

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 27

Artikel: Notizen zu einem Entwurf für einen neuen Werbeprospekt des Detailhandels
Autor: Knobel, Bruno / Furrer, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruno Knobel

Notizen zu einem Entwurf für einen neuen Werbeprospekt des Detailhandels

Bekanntlich hat sich die Auslands-Ferienreiserei totgelaufen, seit Ansichtskarten von den Seychellen, den Bermudas oder den Kanarischen Inseln den Charakter eines Statussymbols verloren haben, nämlich seit solche Ferienzeile zu erreichen – wie Prospekte darlegen – jedermann möglich ist und Ferien in der Schweiz die einzige Art darstellen, sich von der ferienhalber fluktuierenden Masse zu unterscheiden...

Nur wer im Lande bleibend sich redlich nährt, bleibt verschont von den Heerscharen ferienmachender Landsleute, deren Tage im Ausland angefüllt sind mit nörgelnden Klagen darüber, dass es nicht so gut, pünktlich, sauber, ordentlich usw. sei wie daheim...

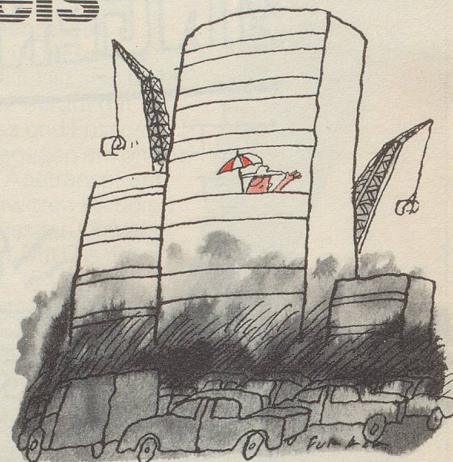
Da aber des Schweizers Ferien in der Schweiz einseitig unsere Hotellerie begünstigen, sollte man konsequenterweise noch einen Schritt weitergehen und *Ferien daheim* praktizieren, denn erst dies nützt auch unserem notleidenden Detailhandel, ganz abgesehen davon, dass man in der mittleren helvetischen Unterwelt seit geraumer Zeit die Masche pflegt, Ferienabwesenheiten von Eidgenossen dazu zu benutzen, ihre Wohnungen mit diebischer Freude heimzusuchen. Bleibt man aber daheim, schützt man nicht nur ferienhalber seine Habe, sondern überdies auch die Umwelt, die ja bekanntlich durch nichts so gefährdet wird wie durch die vom

Tourismus geforderten und geförderten Infrastrukturen...

Ferien daheim – da werden Schlafstädte wenigstens für einige Wochen endlich auch zu Wachstädten. Und was man für gutes Geld an Immissionen in Hotelblöcken an der Adria oder Costa Brava gutmütig in Kauf genommen hat, kann man billiger im eigenen heimischen Wohnblock auch geniessen, mitsamt der winzigen Duschnische, die in Hotelprospekten euphemistisch Badezimmer heisst, mit dem Unterschied höchstens, dass daheim das Wasser läuft. Und was man in mediterranen Urlaubsgefilen begeistert zu fotografieren pflegt, kann man schlicht selber praktizieren, nämlich farbige Wäsche auf einer von Balkon zu Balkon oder über die Strasse gespannten Schnur zum Trocknen aufhängen...

Griechischer Wein, italienische Pizza, bretonischer Käse oder irischer Whiskey usw. lassen sich in derselben Qualität, wie das Ursprungsland sie bietet, im nächsten Detailgeschäft erstehen; ausländische Folklore bieten die TV-Kanäle zuhauf; ganz abgesehen davon, dass man bei Heimferien selten in die Lage kommt, darüber zu meckern, dass einem das Leibblatt und die Post nicht oder nur mit unzumutbarer Verspätung nachgesandt werden...

Nebenbei: Selten werden für Urlaube so wenige Schutzimpfungen benötigt und



in Ferien so wenige Trinkgelder ausgegeben wie bei Erholung zu Hause. Zu schweigen davon, dass wohl kaum je ein Heimferienmacher in die Lage kommt, seinen eigenen Radio-Rückruf hören zu müssen...

Kunststück

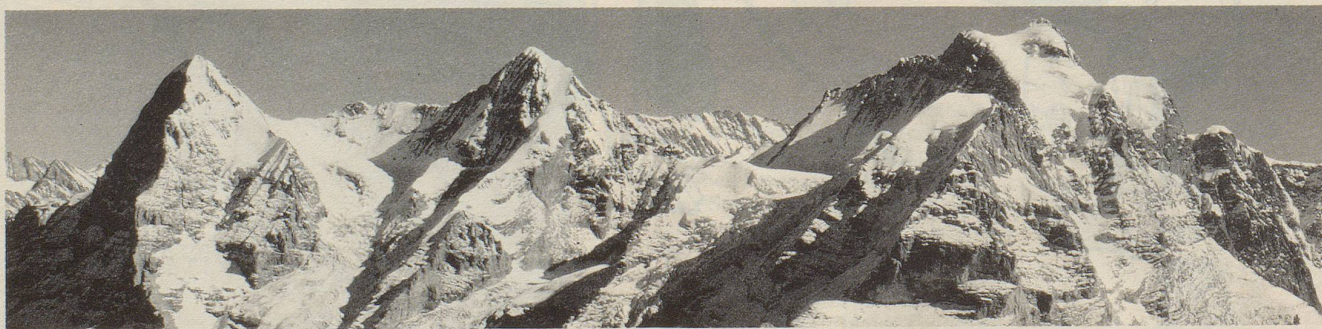
Mutter tritt im Hotel des Morgens auf den Balkon hinaus, atmet tief ein und sagt: «Herrlich, wie die Luft frisch isch!»

«Kunschtschtück», dämpft der Gatte, «die isch schliessli die ganz Nacht veruss gsii.»

WER SIE SUCHT, DER FINDET SIE IN



1650 m ü. M. BERNER OBERLAND



- ... die schönsten Sujets für Foto- und Filmkamera
- ... die saubere Luft und Ruhe für Erholung (autofrei!)
- ... die vielen Wanderwege und die schönsten Alpenblumen
- ... die Inferno-Teufel und Ballonfahrer
- ... die Spuren von James Bond: SCHILTHORN «Piz Gloria»
- ... die vielseitigen FERIEN-Möglichkeiten in Hotels und Wohnungen

Verkehrsbüro
3825 Murren
Tel. 036 / 55 16 16